

Vapko-Mitteilungen ; Mitteilung der Geschäftsleitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **47 (1969)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

B. polysperma fand ich nur ein einziges Mal und nur in einem Exemplar am 2. Oktober 1957 am Nordhang des Blauenberges bei Hofstetten in Mischwald. Der Tropfenbereich des Begleitbaumes konnte nicht einwandfrei ersehen werden, doch war zu vermuten, es sei dies eine *Fagus*. Was mir auffiel, waren die geringe Größe des Fruchtkörpers (ungefähr zweimal so groß wie eine Erbse) und die Kammern die total verschieden von den zwei bis anhin erwähnten Arten waren. Meine Standortnotizen lauteten ferner: «Fruchtkörper kugelig, schwach höckerig, Peridie rostfarbig, schönst mit dunkleren nez-de-chien-artigen Wärrchen bedeckt, Gleba gelblichweiß mit winzigen, in Form und Größe unregelmäßigen zahlreichen, mehr-eckigen Kammern (Lupenbetrachtung). Geruch benzinartig.» Ich ermittelte ein Sporenmaß von 18–25/12–16 μ , aus 20 Sporen 3 = 18/14, 1 = 19/14, 2 = 20/12, 2 = 20/14, 1 = 20/15, 1 = 21/12, 1 = 21/14, 2 = 22/13, 3 = 23/12, 2 = 23/14, 1 = 25/14 und 1 = 25/16 μ . Es wird von ihr gesagt, ihre Sporen würden sich mit zunehmender Reife verlängern. Weil anzunehmen ist, daß mir mein Hund ein vollreifes Exemplar anzeigte, ist dies bei der Beurteilung ihrer Sporenform zu berücksichtigen. Sie waren elliptisch, den elliptischen Sporen von *platyspora* nicht unähnlich, es fehlten aber die kurzelliptischen. Aber auch im Falle, es würden ihre Sporen von *platyspora* oder von *vulgaris* schwer zu unterscheiden sein, was bei meinem Exemplar nicht der Fall war, so ist sie doch einwandfrei durch ihre andersartigen Glebakammern von den beiden anderen Arten getrennt. Bresadola gibt ein Sporenmaß von 17–28/11–17 μ an, vorherrschendes Sporenmaß sei 23 : 12 μ . Eine Abbildung von ihr ist im Michael/Hennig, Band II, Nr. 286, sub. *Balsamia fragiformis* Tul. zu finden, das Synonym von *polysperma* ist. (Fortsetzung folgt)

Warnung vor Zecken

In der deutschen Presse wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zecken im Schwarzwald von einem Virus befallen sein können, welcher die sogenannte Zeckenenzephalitis hervorruft (eine Hirnhautentzündung, welche durch Zecken verbreitet wird). Da ja auch Schweizer Pilzler im Schwarzwald Pilze suchen, ist ihnen zu empfehlen, darauf zu achten, daß sie nicht von Zecken gebissen werden. Sollte dies doch der Fall sein, die Zecken nicht herausdrücken oder ausreißen. So rasch als möglich einen Tropfen Speiseöl auf die Zecke tropfen. Nach etwa einer Viertelstunde kann sie entfernt werden. Sollte sich einige Tage nach dem Zeckenbiß Fieber, Kopfweh oder Katarrh einstellen, muß man sofort zum Arzt gehen. Auch wird vor dem Genuß von Ziegenmilch gewarnt, da auch diese den Virus übertragen kann.

Ich möchte damit keine Zeckenpanik provozieren, aber Vorsicht ist doch besser.

M. Schmidt, Basel

VAPKO-MITTEILUNGEN

Jahresversammlung 1969 in Rapperswil

Die Jahresversammlung vom 27./28. September 1969 in Rapperswil verspricht für alle Teilnehmer äußerst interessant zu werden, konnte doch für die Besprechung der Bestimmungsübung Herr Prof. Dr. J. Schlittler gewonnen werden. Als

Leiter der amtlichen Pilzkontrollstelle der Stadt Zürich ist unser diesjähriger Kritiker wie kaum ein zweiter berufen, zu uns über die fachlichen und praktischen Belange zu sprechen. Es steht auch genügend Zeit zur Fragestellung und eventuellen Diskussion zur Verfügung.

Ich appelliere an alle Gemeindebehörden, ihre amtlichen Pilzkontrolleure – unter Übernahme ihrer Spesen – zu delegieren. Ebenso sind die Mitglieder der Gesundheitsbehörden als Beobachter freundlichst eingeladen.

Bitte Anmeldetalon sofort und vollständig ausgefüllt einsenden. Automobilisten Hinweis nicht vergessen! Die Einladungen sind am 25. August der Post übergeben worden und sollten demnach in Ihrem Besitz sein.

Für «Schlachtenbummlerinnen und -bummler» ist Gelegenheit zu einer Schifffahrt auf dem Zürcher-Obersee und zum Besuch von Knie's Kinderzoo (auch für Erwachsene interessant) geboten.

Mit freundlichen Grüßen

R. Schwarzenbach, Präsident

MITTEILUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG

Verbands-Toxikologie

Als Nachfolgerin von Herrn Dr. Roland Richterich, Bern, hat in verdankenswerter Weise *Frau Dr. Annemarie Maeder*, Locarno, die Betreuung der Verbands-Toxikologie übernommen.

Zuverlässige Angaben über Vergiftungen oder Erkrankungen durch Pilze sind zu richten an Frau Dr. Annemarie Maeder, Via Vincenzo d'Alberti 2, 6600 Locarno.

TOTENTAFEL



Am 14. Mai erreichte uns die schmerzliche Kunde vom Hinschied unseres Aktivmitgliedes

Josef Bürgisser-Siegrist

Der Verstorbene trat Ende der fünfziger Jahre unserem Verein bei und war eifrig an unserem Vereinsleben interessiert. Er war ein friedliebender und geselliger Kollege und daher auch allseits geschätzt und geachtet. In den letzten Jahren machte ihm eine langwierige Krankheit sehr zu schaffen, so daß es ihm nicht mehr möglich war, an allen unsern Exkursionen teilzunehmen. Wie freute er sich aber, wenn er mit dem Auto abgeholt wurde und er sich wiederum für einige Stunden unter seinen Pilzkollegen aufhalten durfte. Zu Hause stand ihm eine treubesorgte Gattin zu Seite, die alles tat, um ihm die beschwerliche Zeit angenehmer zu machen.

Nun ist Josef Bürgisser von uns gegangen, wir werden ihm aber immer ein ehrendes Andenken bewahren. Den Hinterbliebenen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

Verein für Pilzkunde Bremgarten